

Bleichsucht und Blüenträume, Junge Mädchen 1750-1850 [Irene Hardach-Pinke]

Autor(en): **Theus-Bieler, Rita**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse :
annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(2000)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

türlichen Vorgang. Mit Vehemenz stellt sie sich allen unnötigen Eingriffen entgegen und stösst damit bei Schulmedizinern nicht immer auf Gegenliebe. Wie viele ihrer Kolleginnen ist sie in Ärztekreisen mehr geduldet als geliebt, besonders weil sie absolut kein Blatt vor den Mund nimmt. In ihrer unkompliziert kämpferischen Art erinnert sie ein wenig an die „Mannen im Ring“.

In den beiden vorliegenden Bänden nun erzählt sie Episode um Episode aus ihrem arbeitsreichen, spannenden Leben. Tag und Nacht auf dem Sprung, einer Gebärenden zu Hilfe zu eilen, hat sich ihr Auge geschärft, um Wesentliches von Unwichtigem zu unterscheiden. Sie nimmt den Lesenden mit in ihr Leben hinein, indem sie ihr Tagebuch öffnet und besonders spannende Ereignisse herauspickt oder ihn auch einfach an ihrem Alltag teilnehmen lässt. Entstanden ist so kein literarisches Meisterwerk, sondern ein engagiertes, ehrliches Dokument und ausserdem ein gut fundiertes Plädoyer dafür, der Schöpfung beim völlig natürlichen Vorgang der Geburt so wenig wie möglich dreinzupfuschen. – „Hebamme“ nennt sich Otilie Grubenmann. Ob nicht der französische Name ihres Berufes richtiger wäre: „Sages-femmes“ - die weisen Frauen?

Gertrud Appenzeller-Grob, 4104 Oberwil BL

Irene Hardach-Pinke: **Bleichsucht und Blüenträume, Junge Mädchen 1750-1850**. Campus Verlag: Frankfurt/New York 2000, 238 S., gebunden, 15.2 x 22.8 cm, mit 8 Abbildungen, CHF 64.-, ISBN 3-593-36456-5.

Verlag und Herausgeber (Ute Daniel, Karin Hausen und Heide Wunder) fassen diesen Sonderband aus der Reihe "Geschichte und Geschlechter" in folgende wenige Zeilen zusammen: *"Musik, Tanz, Körperlichkeit, Sexualität – das beschäftigte junge Mädchen auch schon vor 200 Jahren. Besonders Mädchen der Oberschicht prägten dabei Moden und Ideale, die das Mädchenbild bis in die Gegenwart bestimmen. Doch die Zeit 'zwischen Kindheit und Ehe', Anpassung und Eigensinn war für die Mädchen auch eine der am strengsten regulierte: Keuschheitsgebot und Heiratszwang setzten dem Freiheitsdrang schmerzhaft Grenzen. Wie gingen Mädchen im 18. und 19. Jahrhundert angesichts strenger gesellschaftlicher Vorgaben mit ihren Gefühlen um? Wie gestalteten sie ihre Lebenswelt? Anhand von zeitgenössischer Ratgeber-Literatur, Tagebü-*

chern, Briefen und Autobiografien rekonstruiert Irene Hardach-Pinke die Programme für die Jugendzeit von Frauen und ihre Umsetzung im Alltagsleben." (Rückseite Einband)

Das leicht lesbare und auch für Laien verständliche Buch gliedert sich in die drei Hauptkapitel: *"Zwischen Kindheit und Ehe - Gefahren, Konflikte und Schicksalsschläge - Lebenswelten"*. Als Philologin untermauert Dr. phil. Irene Hardach-Pinke, die als freie Autorin in Marburg lebt und schon zahlreiche Bücher und Aufsätze zur Geschichte der Kindheit, zu interkulturellen Familien und zur Frauenforschung veröffentlicht hat, ihre Aussagen mit 15 Seiten Anmerkungen (enthaltend 494 Erläuterungen) und mit 16 Seiten Literaturangaben. Dieses gründliche Eingehen auf eine grosse Zahl von schriftlichen Unterlagen der damaligen Zeit hebt sich wertvoll ab von der in der modernen "Generforschung" – das deutsche Wort würde Geschlechterforschung heissen – oft üblichen einseitigen Betrachtung der "Benachteiligung der Frau". In der Einleitung (S. 8) wird dies wie folgt erwähnt: *"Von der Frauenforschung ist die Phase zwischen Kindheit und Erwachsensein zwar thematisiert worden, meist aber einseitig unter dem Aspekt der sozialen Benachteiligung von bürgerlichen und adeligen Mädchen im Vergleich zu ihren Brüdern."*

Die Zeit zwischen 1750 und 1850 war eine Zeit der wechselnden "Revolutionen und Restaurationen", die sich neben den politischen Umwälzungen auch auf das Zusammenleben der Geschlechter und auf das Familienleben auswirkte. Das Buch von Irene Hardach-Pinke gibt dem aufmerksamen Leser die Möglichkeit, sich etwas Einblick in die damalige Zeit zu verschaffen – allerdings in eine Zeit, in welcher fast nur die Oberschicht des Lesens kundig war. Das Buch schliesst mit einer meines Erachtens richtigen Feststellung, die allerdings im Gegensatz zu manchen heute geäusserten Vorurteilen steht: *"Mädchenjugend war jedoch stets mehr als Bildung und Ausbildung, als Vergnügen und Gattenwahl"*. Andererseits meine ich, dass etwas weniger in den Kapiteln über die Pubertät einiges mehr wäre. Nicht alles, was dem Zeitgeist frönt, ist gut.

Rita Theus-Bieler, 4102 Binningen BL